selbst. Ich habe dazu noch den Standpunkt der Semiramis in gleichem Maasse ergänzt, und gebe hier in dem Maasse von 1 : 4.000.000, nach Berghaus' Karte von Hinterindien (Atlas von Asia bei Perthes 1832) der Schauplatz des Ereignisses:

In der freundlichst veranstalteten Sammlung der vorstehenden Berichte, für welche ich meinem hochverehrten Freunde Oldham zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet bin, sind noch nicht alle Betrachtungen erschöpft, welche sich an die Beobachtungen anknüpfen lassen. Einige verdienen noch sogleich hervorgehoben zu werden, wenn auch Manches noch später zu weiteren Schlüssen Anlass geben wird.

1. Nach Lieutenant Aylesbury zog das Meteor nördlich in der grossen Entfernung von etwa 20 deutschen Meilen in einer Höhe von 40—50 Grad von W. nach O. Dies gibt 16—24 Meilen Höhe.

2. Von der Semiramis aus heisst es nur „im Osten niedergefallen", aber von ihr aus sah man die allmähliche Vergrösserung, das Herannahen des Meteors aus grosser Entfernung, da doch auch die lange Zeit von 3—4 Minuten (diese vielleicht doch überschätzt) angegeben wird. Kam der „Stern" nun aus dem Zenith, oder vielleicht aus WSW.? Wenn er aus ONO. kam, so würde dies die Projection auf der Erdoberfläche in einer Linie etwa von ONO. gegen WSW. geben, aber die Richtung wäre der vorigen entgegengesetzt, weil die Erscheinung allmählich an Grösse zunahm. In Einem Bilde kann man selbst dann die beiden Beobachtungen zusammenfassen, wenn man eine Wendung in der Fallbahn annimmt, die kosmische Bewegung wäre ursprünglich ONO.—WSW. gewesen, und der letzte Theil in der tellurischen Einwirkung des Gegendruckes der Atmosphäre hätte die Richtung von W. nach O. angenommen. Aber auch wenn das Meteor aus hohem WSW. kam, ist eine Bewegung der Bahn, die convexe Seite gegen die Erde gekehrt, unvermeidlich.

3. Die Erscheinung war, nach Lieutenant Hurlock, auf der Semiramis dreimal so gross als der Mond. Das Wort „dreimal" auf die Fläche bezogen, würde bei der Entfernung von etwa 40 deutschen Meilen vom Fallorte einen scheinbaren Durchmesser des Meteors von drei Fünftel einer Meile (0·605), auf den Durchmesser bezogen gar von einer Meile (1·04) geben, oder in Wiener Fuss ausgedrückt, Grössen von 14.400—24.000 Fuss.

4. Die Richtung von Quenggouk nach Le-myet-hna steht etwa senkrecht gegen den letzten Theil der Meteorbahn. Die Stücke